KOLUMNE

Von Carlo Petrini
Gründer
von Slow Food

WIR BRAUCHEN EINE REGENERATION!

»Es ist Zeit, uns von einem Konsumverhalten zu befreien, das zur Ausbeutung der natürlichen Ressourcen und zu sozialer Ungerechtigkeit geführt hat.«

Wenn vom 22. bis 26. September Terra Madre Salone del Gusto, die wichtigste internationale Veranstaltung von Slow Food, die guten, sauberen und fairen Lebensmitteln gewidmet ist, nach Turin zurückgekehrt ist, scheint mir das ein wichtiges erstes Zeichen der Regeneration zu sein. Zurückgekehrt in den Parco Dora – einem Ort, wo bis in die 1990er-Jahre Fabriken standen, in diesen Tagen der Ort unserer Veranstaltung für Landwirtschaft, Viehzucht, Lebensmittelproduktion sowie Umwelt- und Ernährungspolitik.

Nach einer fast ausschließlich digitalen Ausgabe während der Pandemie haben wir Terra Madre Salone del Gusto mit Spannung erwartet, der Bedeutung der politischen Botschaft bewusst, die wir vermitteln wollten. Nicht nur, dass die internationale geopolitische Lage durch die dramatischen Konflikte, die sich in allen Teilen der Welt abspielen, belastet wird. Auch werden die Auswirkungen des Klimawandels immer häufiger und deutlicher. Angesichts dieses Szenarios ist es notwendiger denn je, die politische Relevanz von Lebensmitteln nachdrücklich zu bekräftigen: sowohl in der Einsicht, dass sie Teil dieser Krisen sind, als auch in dem Bewusstsein, dass sie einen wichtigen Beitrag zu der historischen Phase der Regeneration leisten können, die wir einleiten müssen.

In der Tat wächst das Bewusstsein für die Auswirkungen der Lebensmittelproduktion auf die Umwelt und auf die Gesellschaft. Das Lebensmittelsystem ist für mehr als ein Viertel der CO_2-Emissionen verantwortlich. Dabei wird massiv Einwegplastik verwendet, das wir am Ende in Form von Mikroplastik zu uns nehmen. Außerdem werden Hunderttausende von Hektar Land und Kubikmeter Wasser verbraucht: Nicht für den menschlichen Verzehr, sondern um eine Verschwendung von Lebensmitteln von noch nie dagewesenem Ausmaß voranzutreiben, die aber die perverse Logik des Marktes für das System rechtfertigt. Aus sozialer Sicht findet all dies parallel zur Verschärfung einer dramatischen, aber auch paradoxen Situation statt: Zwei Milliarden Menschen auf der Welt sind übergewichtig, während fast zweieinhalb Milliarden unter Ernährungsunsicherheit leben und keinen regelmäßigen Zugang zu gesunden, nahrhaften und ausreichenden Lebensmitteln haben.

Schließlich haben uns die Nachrichten der letzten Monate im Zusammenhang mit dem Konflikt in der Ukraine mit einem schrecklichen Begriff vertraut gemacht: dem Weizenkrieg. Schrecklich, weil Lebensmittel niemals zu einer Waffe werden sollten, die Konflikte anheizt. Diejenigen, die täglich das Land bewirtschaften, tun dies um Menschen zu ernähren, nicht um zu töten.

Es geht also nicht um den Weizen, sondern um den Kapitalismus, der im Laufe der Jahre ein System gefestigt hat, das den Früchten der Erde im Namen des Profits wenig Wert beimisst.

Aus diesem Grund hieß das Thema von Terra Madre Salone del Gusto »Regeneration«, um die Botschaft von den Lebensmitteln als Brücke für den Frieden und als Instrument für den Schutz der Erde mit Nachdruck und Überzeugung zu vermitteln. Diese Botschaft wird in der Umsetzung gelingen, wenn wir in der Lage sind, die revolutionäre Tragweite der neuen historischen Phase des ökologischen Übergangs vollständig zu erfassen. Jahrhundertelang haben wir geglaubt, wir könnten die Ressourcen der Erde ausbeuten, um weiter zu produzieren und zu konsumieren. Heute ist die Endlichkeit der Ressourcen offensichtlich und die Ökosysteme zeigen sich in ihrer ganzen Verwundbarkeit.

Lebensmittel verbinden alle Menschen miteinander – und sie verbinden uns mit der Umwelt. Wir glauben, dass eine tiefgreifende Regeneration, die bei den Lebensmitteln ansetzt, eine treibende Kraft für die notwendige Umgestaltung unserer wirtschaftlichen und sozialen Modelle sein kann. Die Erneuerung landwirtschaftlicher Praktiken, ein Umdenken in den Produktions- und Vertriebssystemen, das gemeinschaftlichen und relationalen Gütern einen höheren Wert verleiht, die Änderung der Ernährungs- und Konsumgewohnheiten, die Vermeidung von Abfällen – all dies sind greifbare und konkrete Maßnahmen, die die globale Gemeinschaft unterstützen können und müssen. Ein unverzichtbarer Faktor dafür ist die Haltung, der Geist, der meiner Meinung nach diesen Wandel beseelen muss. Nicht mit Trübsinn, sondern mit dem Bewusstsein und der Freude, dass es an der Zeit ist, uns von einem Konsumverhalten zu befreien, das zur Ausbeutung der natürlichen Ressourcen und zu sozialer Ungerechtigkeit geführt hat.

Unsere Terra-Madre-Lebensmittelgemeinschaften aus 150 Ländern, die sich in Turin versammelt haben, sind lebendige Beispiele für gute Praktiken, die den Wandel vorantreiben können. Trotz der Schwierigkeiten der letzten Jahre sind sie weiterhin auf lokaler Ebene tätig und verbinden geschickt Lebensqualität mit politisch relevanten Themen wie biologischer Vielfalt, Souveränität und Ernährungssicherheit. Dies, weil die Gemeinschaften auf emotionaler Sicherheit und persönlichen Beziehungen basieren: alles Faktoren, die mit Freude und Glück zu tun haben und aus denen sich ein wirklicher Paradigmenwechsel ergeben kann. Beteiligen Sie sich an dieser Phase des Wandels, an der Regeneration – wir brauchen sie dringend.

Übersetzung: Elisabetta Gaddoni

Foto: Alberto Peroli